

Antrag Ini (oBPT)001: Perspektive 2030

Antragsteller*in:	SPD-Parteivorstand
Status:	zugelassen
Empfehlung der Antragskommission:	Annahme in geänderter Fassung
Sachgebiet:	Ini (oBPT) - Initiativantrge oBPT21
Zusammenfassung der Änderungen:	Zeile 233: (Änderungsempfehlung) - Ergänzung

Der Parteitag möge beschließen:

- 1 Einleitung
- 2 Am 26. September 2021 haben wir mit 25,7 Prozent der Zweitstimmen die Bundestagswahl
- 3 gewonnen – zum vierten Mal seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland sind wir
- 4 stärkste politische Kraft geworden. Mit Olaf Scholz stellen wir den Bundeskanzler der
- 5 neu formierten Ampel-Koalition.
- 6 Dieser Erfolg ist mit einem Wahlergebnis einhergegangen, das in einiger Hinsicht
- 7 außergewöhnlich ist. Zum ersten Mal seit 1949 hat keine Partei über 30 Prozent der
- 8 Stimmen erhalten. Zum ersten Mal wird es eine Koalition auf Bundesebene geben, die
- 9 drei Parteien aus drei unterschiedlichen politischen Strömungen vereint.
- 10 Ob die politischen Kräfteverhältnisse Bestand haben werden, die in der Bundestagswahl
- 11 von den Wählerinnen und Wählern zum Ausdruck gebracht worden sind, liegt an uns.
- 12 Starke und eindeutige Parteibindungen haben abgenommen und die Wechselbereitschaft in
- 13 der Wählerschaft hat zugenommen. Darin liegt für die SPD eine große Chance und
- 14 Herausforderung zugleich. Wir haben die Möglichkeit, den Zuspruch zu
- 15 sozialdemokratischen Inhalten und zur SPD zu verstetigen und auszubauen.
- 16 Das hat auch damit zu tun, dass sich die öffentliche politische Debatte in den
- 17 letzten Jahren immer stärker in Teilöffentlichkeiten abspielte. Damit geht einher,
- 18 dass die Heftigkeit der Auseinandersetzungen zugenommen hat. Das ist keinesfalls ein
- 19 deutsches Phänomen – wir waren Zeuge von heftigen und polarisierten Debatten in den
- 20 USA, in Großbritannien, in Frankreich und in vielen weiteren Ländern. Eine wichtige
- 21 Aufgabe der SPD in den nächsten Jahren wird also darin liegen, die auch in unserer
- 22 Gesellschaft vorhandenen Fliehkräfte zu stoppen und einen Ort zu bieten, in dem die
- 23 wichtigen gesellschaftlichen Debatten kontrovers, aber eben auch respektvoll und
- 24 lösungsorientiert geführt werden. Zugleich erwarten die Bürgerinnen und Bürger
- 25 Orientierung, klar formulierte politische Positionen und konkrete Ziele.
- 26
- 27 Der Weg zum Wahlsieg
- 28 Wir haben das Wahlergebnis und den Wahlkampf 2017 umfassend analysiert und uns
- 29 vorgenommen, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen. Das ist uns in vielen
- 30 Bereichen gelungen und hat uns stark gemacht. Wir haben wichtige programmatische

31 Klärungen vorgenommen. Dabei haben wir die Mitglieder mit neuen und direkten
32 Beteiligungsformaten immer wieder einbezogen. Wir haben die Nominierung unseres
33 Kanzlerkandidaten deutlich früher als bei vorangegangenen Bundestagswahlen vollzogen.
34 Die Arbeit an unserem Wahlprogramm wurde dann gemeinsam mit dem Kanzlerkandidaten
und
35 auf Grundlage einer gründlichen Gesellschaftsanalyse begonnen: In einer
36 unübersichtlichen und komplexen Welt, in der große Herausforderungen wie Klimawandel,
37 Globalisierung, soziale Spaltung, internationale Konflikte, Extremismus und
38 Populismus in den Alltag einwirken, wünschen sich viele Bürgerinnen und Bürger
39 Orientierung und Politik mit Alltagsbezug. Das war unser Versprechen: Die SPD wird
40 das Leben und den Alltag der Bürgerinnen und Bürger wieder in den Mittelpunkt rücken.
41 Die Kernbotschaft von Olaf Scholz und unserer Kampagne war daher: Respekt! Auf dieser
42 Grundlage und mit der Expertise aus Partei und Zivilgesellschaft haben wir ein kurzes
43 und prägnantes Zukunftsprogramm geschrieben – mit klaren Botschaften und Orientierung
44 für die Jahre, die jetzt vor uns liegen.

45 Im Wahlkampf ist es uns auch gelungen, an wichtige Themen und besondere
46 Problemstellungen in Ostdeutschland anzuknüpfen. Dazu gehören die durchweg
47 niedrigeren Löhne, die geringe Repräsentation von Ostdeutschen, die Herausforderungen
48 ländlicher Räume und die Zukunftschancen der gesamten Region. Als einzige Partei
49 haben wir mit der Idee des ‚Vorsprung Ost‘ und dem Respekt vor den Lebensleistungen
50 der Ostdeutschen ein neues Narrativ für Ostdeutschland gezeichnet. Die SPD ist so die
51 Partei der breiten gesellschaftlichen Mitte des Ostens, die sowohl in den Städten
52 aber auch in den ländlicheren Regionen erfolgreich sein kann.

53 Unsere programmatische Klarheit war eine wichtige Grundlage für unseren Wahlkampf.
54 Die konkreten Schwerpunkte waren der klimaneutrale Umbau unserer Wirtschaft und
55 geschlechtergerechteren Gesellschaft in Verbindung mit Schutz und Schaffung neuer
56 Arbeitsplätze, die Erhöhung des Mindestlohns auf 12 Euro, der Kampf gegen Kinderarmut
57 mit einer neuen Kindergrundsicherung, die Schaffung bezahlbaren Wohnraums und die
58 Sicherung der Rente. Die Zustimmung zu unseren Positionen war das eine, ohne das
59 Zutrauen in die Kompetenz und Tatkraft von Olaf Scholz wäre es nicht gegangen.

60 Unsere Kampagne hat diese Themen mit Mut und Sichtbarkeit umgesetzt. Vorbereitet und
61 organisiert vom Willy-Brandt-Haus, auf die Straße gebracht von unseren Kandidatinnen
62 und Kandidaten und ihren Wahlkampfteams und in tausenden persönlichen Gesprächen
63 vertieft von unseren Mitgliedern vor Ort. Multipliziert durch eine selbstbewusste und
64 kreative Kommunikation in den sozialen Medien. Die vergangenen zwei Jahre und der
65 erfolgreiche Bundestagswahlkampf sind Grund, stolz auf das Erreichte zu blicken.
66 Zugleich sind sie Ansporn für die kommenden Jahre.

67

68 Die Aufgaben vor uns

69 Fortschrittsregierung für einen neuen Aufbruch

70 Veränderung ist dann ein Fortschritt, wenn sich das Leben der Menschen verbessert. So
71 begreifen wir die großen Aufgaben, die sich uns stellen. Dafür braucht es Mut,
72 Entschlossenheit und gute Ideen. Im Kampf gegen die Klimakrise, für eine

73 gemeinwohlorientierte Digitalisierung, für die Sicherung unseres Wohlstandes, für
74 eine moderne, freie Gesellschaft. Bezahlbare Wohnungen, gute Löhne, eine
75 Kindergrundsicherung, die Kinder aus der Armut holt und stabile Renten sind zentral
76 für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und unser Zusammenleben. Das ist die
77 Grundlage des Koalitionsvertrags zwischen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP.
78 Gemeinsam fühlen wir uns dem Fortschritt verpflichtet.

79 Die SPD stellt erstmals seit 2005 wieder den Bundeskanzler und kann darüber hinaus in
80 wichtigen Ressorts die Politik prägen. Die Koalitionsparteien waren sich von Anfang
81 an einig, dass es keine Koalition der kleinsten gemeinsamen Nenner geben darf. Wir
82 haben einen Vertrag ausgearbeitet, der aufbauend auf dem gemeinsamen Wunsch nach
83 Gestaltung und Veränderung in vielen Bereichen neue Wege einschlägt.

84 Aus der Rolle als Partei, die den Bundeskanzler stellt, erwächst auch eine besondere
85 Verantwortung. Unsere Aufgabe besteht darin, unsere Gesellschaft auf dem Weg der
86 Veränderung zusammenzuhalten. Diese Erwartung wird sich vor allem an Olaf Scholz als
87 Kanzler und unser paritätisches Regierungsteam richten. Erfüllen können wir sie nur
88 gemeinsam und wir werden die Kraft und das Engagement aller 400.000 Mitglieder auf
89 allen Ebenen und in allen Funktionen benötigen, um ihr gerecht zu werden. Die in den
90 vergangenen Jahren gelebte Geschlossenheit von Partei, Fraktion und Regierung ist und
91 bleibt die Voraussetzung für das Gelingen guter sozialdemokratischer Politik.

92 Wenn wir den eigenen Ansprüchen, den Erwartungen der Wählerinnen und Wähler und den
93 großen Herausforderungen in den kommenden Jahren gerecht werden wollen, dürfen wir
94 programmatisch nicht stehen bleiben. Aus Veränderung gerechten und nachhaltigen
95 Fortschritt zu machen wird immer wieder die Überprüfung unser Maßnahmen und
96 Entwicklung neuer Antworten erfordern.

97

98 Fortschritt und Zusammenhalt

99 Unser Land befindet sich inmitten eines Veränderungsprozesses, der in den kommenden
100 Jahren weiter an Fahrt gewinnen wird: Seit 250 Jahren wird unsere Wirtschaft von
101 Kohle und Öl angetrieben – jetzt wird diese Epoche innerhalb von nur 25 Jahren zu
102 Ende gehen. Dieser Wandel wird vieles verändern – wie wir wirtschaften, arbeiten und
103 leben. Auch die Digitalisierung ist weiterhin ein starker Treiber von
104 wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderung, ebenso wie der demographische
105 Wandel. Im Angesicht dieser Veränderungen ist es eine besondere Verantwortung für die
106 Sozialdemokratie, den Zusammenhalt in einer vielfältigen Gesellschaft zu stärken.

107 Der beschleunigte Wandel wird (neue) gesellschaftliche Debatten und Spannungen
108 hervorrufen. Unsere Aufgabe als SPD ist es, den Diskurs anzuführen, der Debatte eine
109 Richtung zu geben und die politische Kraft zu sein, die dafür sorgt, dass die
110 Transformation für alle gut ausgeht: Neue Mobilitätskonzepte, lebenswerte Städte und
111 Gemeinden, Schulen, die Chancengleichheit und gerechte Bildung für alle bieten, eine
112 saubere Energieversorgung, gute Ernährung und Schutz der Natur, aber auch Teilhabe
113 für alle und betriebliche Mitbestimmung in der Zukunft unseres Wirtschaftens. All das
114 setzt konkret im Alltag von uns allen an und ist unmittelbar mit rechtem Wandel
115 verknüpft.

116 Wir wollen die innere und soziale Einheit Deutschlands auch wirtschaftlich vollenden
117 und gleichwertige Lebensverhältnisse im ganzen Land schaffen. Das heißt konkret:
118 gleiche Löhne, gleiche Renten, eine erreichbare Gesundheitsversorgung in den
119 ländlichen Gebieten, schnelles Internet und eine nachhaltige Mobilität. Die Mittel
120 sollen dorthin gehen, wo der Nachholbedarf am Größten ist.

121 Die Gestaltung der Arbeitswelt bleibt eine der wichtigsten Aufgaben der
122 Sozialdemokratie. Dazu gehört die Sicherstellung guter, fairer Arbeitsbedingungen und
123 Löhne, die Unterstützung der Vereinbarkeit mit Sorgetätigkeit, die Förderung von
124 Sozialpartnerschaft und Tarifbindung, Vollbeschäftigung und sozialem Aufstieg. Für
125 den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit über die gesamte Erwerbsbiografie hinweg sind
126 Präventionsmaßnahmen für die Gesundheit ebenso notwendig wie das Recht auf
127 regelmäßige Weiterbildung und auch die Chance, in der Mitte des Berufslebens einen
128 ganz neuen Beruf zu erlernen. Eine sozial-ökologische Vorstellung von guter Arbeit
129 bedeutet aber auch Arbeit, die innerhalb nachhaltiger Wertschöpfungsketten
130 stattfindet. Gleichzeitig geht es darum, die Zukunft der wachsenden
131 Dienstleistungsbranchen zu gestalten und Perspektiven für gute Arbeit im
132 Lebensverlauf zu entwickeln.

133 Die Digitalisierung muss politisch gestaltet und angetrieben werden. Die Konturen der
134 Plattformökonomie sind seit Jahren sichtbar. Fragen der Datensouveränität, des
135 Geschlechterverhältnisses, ethische, ökonomische und soziale Fragen im Zusammenhang
136 mit Algorithmen und künstlicher Intelligenz, Blockchaintechnologie, digitalen
137 Währungen und Herausforderungen der Cybersicherheit werden ebenfalls immer stärker in
138 unseren Alltag eindringen und erfordern einen Dialog, der über die Expertinnen und
139 Experten hinaus in die Breite der Gesellschaft geht.

140 Ein Viertel der Bevölkerung in Deutschland blickt auf eine familiäre
141 Migrationsgeschichte zurück. Die Anerkennung dieser Realität der deutschen
142 Einwanderungsgesellschaft muss in einer Politik münden, die Integration fördert,
143 Ausgrenzung zurückweist und echte Teilhabe sichert – an Bildungs- und
144 Aufstiegschancen, am Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft und auch in der Politik –
145 und damit den Zusammenhalt und wechselseitigen Respekt fördert. Wir sind Teil der
146 großen Mehrheit in Deutschland, die Demokratie, Weltoffenheit und Solidarität lebt
147 und verteidigt. Im Schulterschluss mit einer starken Zivilgesellschaft werden wir
148 jeden Angriff der extremen Rechten auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt mit aller
149 Entschiedenheit abwehren. Wir solidarisieren uns mit allen, die von rechtsmotivierter
150 Gewalt bedroht oder bereits Opfer geworden sind.

151 In all diesen Bereichen streben wir nach mehr Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft.
152 Fehlender Zugang zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe, zu Arbeit oder
153 Gesundheitsversorgung - egal ob aufgrund von sozialem Status, Geschlecht, ethnischer
154 Abstammung, Einkommen oder dem Wohnort – nehmen wir nicht hin. Deshalb setzen wir uns
155 für gute Bildung und Betreuung, für gleichwertige Lebensbedingungen in Stadt und Land
156 sowie gegen jede Form von Diskriminierung ein. Wir werden dem Auseinanderdriften von
157 Arm und Reich entgegenwirken und für eine gerechtere Verteilung des Reichtums in
158 Deutschland, Europa und weltweit eintreten.

159 Das alles bedarf einer zeitgemäßen Definition von Fortschritt. Ein Fortschritt, der
160 wirtschaftliches Wachstum als Mittel zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele
161 begreift, aber Wachstum nicht zum Ziel an sich hat. Wir brauchen eine
162 gesellschaftliche und politische Verständigung darüber, wie Deutschland und Europa
163 wachsen soll.

164

165 Europäische und internationale Herausforderungen

166 Die internationale Politik befindet sich in einem epochalen Umbruch. Die
167 internationale Ordnung, wie wir sie kennen, ist einem bedrohlichen Stresstest
168 ausgesetzt. Größere Mächte setzen eigennützig ihre Interessen durch; autoritäre
169 Entwicklungen sind auf dem Vormarsch. Universelle Menschenrechte, Demokratie und
170 Rechtsstaatlichkeit werden vielerorts in Frage gestellt oder missachtet. Soziale
171 Ungleichheiten, wirtschaftliche Krisen, ökologische Katastrophen und die Wiederkehr
172 von Krieg und Nationalismus als politische Mittel sind derzeit erdrückende
173 Realitäten, die vielen Menschen in der Welt die Hoffnung auf eine bessere und
174 friedliche Zukunft rauben. Die Corona-Pandemie wirkte dabei wie ein
175 Brandbeschleuniger, der die Ausbreitung von Hunger, Armut und Konflikten verstärkt.
176 In einer Zeit, in der die globalen Herausforderungen nur durch eine große gemeinsame
177 Kraftanstrengung angegangen werden können, erleben wir eine Schwächung des
178 Multilateralismus. Es braucht neue Impulse, Gegensätze in der Welt abzubauen, neue
179 Blockbildungen zwischen den Großmächten zu verhindern sowie Dialog und Frieden in der
180 Welt zu fördern. Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen ist zentraler Bezugsrahmen
181 unseres internationalen Handelns für eine gerechtere, nachhaltigere und friedlichere
182 Welt.

183 Dafür ist ein selbstbewusstes und souveränes Europa notwendig. Doch auch in der EU
184 stehen wir vor Herausforderungen. Die Europäische Union hat während der Corona-
185 Pandemie einen Weg des Zusammenhalts und der Solidarität eingeschlagen. Ohne die
186 Sozialdemokratie wäre dies nicht möglich gewesen. Wir wollen diesen progressiven
187 Ansatz fortsetzen. Dieser umfasst auch einen engen Dialog mit unseren Nachbarn
188 außerhalb der EU. Gleichzeitig darf nicht hingenommen werden, dass populistische und
189 nationalistische Regierungen die Unabhängigkeit der Justiz und grundlegende Rechte
190 beschneiden. Der Schutz von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Freiheit in Europa
191 ist das Fundament für eine geeinte europäische Zukunft. Europa muss gerade in
192 Krisenzeiten in der Lage sein, seine größten Errungenschaften zu verteidigen und sich
193 an neue Situationen anzupassen. Es ist unser sozialdemokratisches Selbstverständnis
194 und es ist die Erwartungen vieler Bürgerinnen und Bürger in Europa, dass die deutsche
195 Sozialdemokratie zukunftsweisende und solidarische Impulse für die Zukunft eines
196 freien, demokratischen, sozialen und souveränen Europas setzt.

197

198 Die SPD als Ort des Diskurses und der Debatte

199 Die Kommunikationsbedingungen haben sich in den vergangenen 20 Jahren fundamental
200 verändert. Soziale Medien und Messengerdienste haben zu immer stärker voneinander
201 abgekoppelten Kommunikationsblasen geführt. Die Folge: eine Selbstbestätigungskultur

202 innerhalb der jeweils eigenen "Bubble" und die Radikalisierung der Auseinandersetzung
203 zwischen den verschiedenen Kommunikationsblasen. Weil beides zugleich stattfindet -
204 Selbstreferenzialität und Radikalisierung der Auseinandersetzung -, werden
205 konstruktive kontroverse Debatten immer seltener. Die großen Herausforderungen und
206 ambitionierten Projekte der kommenden Jahre wird unsere Gesellschaft aber nur dann
207 erfolgreich bewältigen, wenn wir das Gespräch miteinander führen. Dazu braucht es
208 natürlich von allen die Bereitschaft, in einen respektvollen Diskurs einzutreten. Es
209 braucht die Bereitschaft, einander mit Respekt, Offenheit und Neugierde zu begegnen.
210 Es braucht zudem Angebote und Orte für diese Gespräche und Kontroversen.

211 Die SPD will in den nächsten Jahren dieser Debattenort sein. Wir wollen den
212 gesellschaftlichen Dialog zu den oben beschriebenen Fragen führen und damit den
213 Zusammenhalt in der Transformation befördern. Zugleich wollen wir aus diesem Dialog
214 auch Inspiration und Ideen für sozialdemokratische Politik in Bund, Ländern und vor
215 allem vor Ort in den Städten und Gemeinden gewinnen und einspeisen. Angesichts der
216 zunehmenden Zersplitterung der Öffentlichkeit bedeutet das, dass wir den Dialog aktiv
217 dort führen müssen, wo Interessierte und Betroffene sind. Wir wollen in die Betriebe
218 gehen, in die Regionen, Stadtteile und Kieze, zu Verbänden und Organisationen, mit
219 vor-Ort-Formaten ebenso wie digital.

220

221 Die Beteiligung unserer Mitglieder

222 Jedes einzelne Mitglied soll die Gelegenheit haben, unser Programm zu schärfen und
223 unsere Impulse zu entwickeln. Die in den letzten Jahren begonnene konsequente
224 Ausweitung von Beteiligungsmöglichkeiten wollen wir weiter stärken. Wir wollen dafür
225 unterschiedliche Formate anbieten: auf digitalen oder auf analogen Veranstaltungen,
226 mit zielgruppenorientierter Ansprache, im direkten Austausch mit der Parteispitze,
227 durch gezielte Abfragen nach Themenschwerpunkten oder durch neue digitale Räume, in
228 denen langfristig an Themen gearbeitet werden kann.

229 In Vorbereitung der Beschlussfassung zu unseren thematischen Schwerpunkten auf dem
230 nächsten ordentlichen Bundesparteitag beteiligen wir unsere Mitglieder und
231 Gliederungen. Der Parteivorstand wird in seinem Arbeitsprogramm einen Prozess
232 aufsetzen, der dies sicherstellt und dabei die neuen Online-Themenforen, das
233 Debattencamp und die Fortführung des Mitgliederbeirats berücksichtigt. Mit Blick auf
die programmatische Arbeit und Diskussionen werden wir im Parteivorstand beraten,
wann ein geeigneter Zeitpunkt - bevorzugt für einen Parteitag - oder ein
Parteikonvent wäre.

234 Wir wollen unsere Mitglieder dazu befähigen, unsere Programmatik auch vor Ort, in der
235 Zivilgesellschaft und in kommunalen Parlamenten, in wirksame sozialdemokratische
236 Politik zu übersetzen.

237

238 Digital Campaigning

239 Um im Kommunikationsdschungel gehört und wahrgenommen zu werden, liegt ein
besonderer

240 Fokus auf unseren organisch gewachsenen Verbindungen in die Gesellschaft. Unsere
241 Mitglieder sind die wichtigsten Botschafter*innen unserer Themen und Positionen: im
242 persönlichen Gespräch mit Freund*innen und Bekannten, am Arbeitsplatz, auf den
243 eigenen Social-Media-Kanälen. Und darum motivieren und befähigen wir sie, für uns als
244 Partei und für unsere Themen einzustehen und um gesellschaftliche Zustimmung zu
245 werben. Dafür wollen wir die Unterbezirke dabei unterstützen, Organizing- und
246 Freiwilligenprojekte durchzuführen.

247 Unser Ziel sind integrierte Kampagnen, in denen vor Ort über unsere Zukunftsthemen
248 gesprochen wird. Bei der Organisation dieser dezentralen Kampagnen wollen wir die
249 Digitalisierung weiter vorantreiben. Dabei denken wir „online“ und „offline“ nicht in
250 zwei getrennten Sphären, sondern nutzen digitale Werkzeuge, um unsere Parteilarbeit
251 effizienter und offener zu gestalten.

252 Wir wollen auch zukünftig lernen, unter welchen Umständen Kampagnen wirksam sind.
253 Deswegen verfolgen wir unsere Datenstrategie und datenbasierte Kampagne konsequent
254 weiter. Die gemeinsame Entwicklung digitaler Tools mit den Landesverbänden und
255 Bezirken sowie den Nutzerinnen und Nutzern wollen wir ebenfalls weiterführen.

256

257 Netzwerke stärken und ausbauen

258 Die Debatten über die zentralen Herausforderungen unserer Zeit werden wir nicht nur
259 in unserer Partei führen, sondern einen breiten gesellschaftlichen Dialog
260 organisieren. Viele von uns sind neben ihrer Arbeit in der SPD auch in weiteren
261 Gruppen aktiv – sei es im Sportverein, der Bürger*innen-Initiative, der
262 Elternpflegschaft oder der Gewerkschaft. Diese starke gesellschaftliche Verankerung
263 macht uns zur Volkspartei.

264 Die Verankerung in den Betrieben ist dabei ein Schlüssel für weiteres Vertrauen von
265 Arbeitnehmer*innen, die bei der letzten Bundestagswahl zu uns zurückgekommen sind.
266 Projekte wie die bundesweite Arbeitnehmer*innen-Initiative oder unsere
267 Betriebsgruppen werden wir weiter stärken und die enge Zusammenarbeit mit den
268 Gewerkschaften, Betriebsräten und Jugendausbildungsvertreter*innen intensivieren.
269 Dabei wollen wir auch neue Dienstleistungsbereiche gezielt in den Blick nehmen.

270 Für viele Intellektuelle und Künstlerinnen und Künstler ist die SPD eine politische
271 Heimat und Ort kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit Gesellschaft und
272 Politik. Diese alte Tradition wollen wir neu beleben. Wir brauchen zur Bewältigung
273 der großen Herausforderungen und Veränderungen grundlegende Debatten über und mit
274 Kunst, Kultur und Wissenschaft. Darüber hinaus gilt es, das Gespräch mit jungen
275 Wissenschaftler*innen zu intensivieren und unsere Netzwerke beispielsweise mit
276 Ökonom*innen und Sozialwissenschaftler*innen zu pflegen und auszubauen. Diese Impulse
277 aus der Zivilgesellschaft sind unerlässlich. Wir wollen Dialog und Diskussion - kein
278 Selbstgespräch.

279 Die Gleichzeitigkeit von intellektueller Tiefe und Alltagsrelevanz ist der Anspruch.
280 Bei dem Zusammenführen von Theorie und Praxis sind die Arbeitsgemeinschaften ein
281 wichtiger Knotenpunkt der sozialdemokratischen Netzwerkarbeit. Diese Funktion und die

282 Rolle der Arbeitsgemeinschaften wollen wir weiter stärken. Auch unsere Abgeordneten
283 in den Ländern, im Bund, in Europa und unsere kommunalen Politikerinnen und Politiker
284 sind zentrale Akteure beim Aufbau von Netzwerken.

285

286 Regionale Handlungsfähigkeit durch organisationspolitische Weiterentwicklung stärken
287 Wahlerfolge benötigen langen Atem und klaren Fokus. 2022 wird für uns ein wichtiges
288 Jahr. Wir können unsere Erfolgsgeschichte in den Ländern weiterschreiben. Anke
289 Rehlinger im Saarland, Thomas Losse-Müller in Schleswig-Holstein, Thomas Kutschaty in
290 Nordrhein-Westfalen und Stephan Weil in Niedersachsen haben unsere volle
291 Unterstützung. Und auch 2023 werden wir in Bremen, in Bayern und Hessen zeigen, dass
292 die SPD Wahlerfolge erzielt. Aus dem Willy-Brandt-Haus heraus wollen wir mit unseren
293 Dienstleistungen zielgerichtet unterstützen.

294 Dies gilt auch für die Vorbereitung der Parteistrukturen für den nächsten
295 Bundestagswahlkampf. Denn die Situationen in den Regionen sind sehr unterschiedlich.
296 In einigen Regionen gibt es „weiße Flecken“ ohne gewachsene Parteistrukturen vor Ort.
297 Hier werden wir besondere Anstrengungen unternehmen, um den demokratischen Dialog mit
298 den Bürgerinnen und Bürgern zu ermöglichen. Das Wahlergebnis in Mecklenburg-
299 Vorpommern hat gezeigt, dass man Menschen zurückgewinnen und die AfD zurückdrängen
300 kann.

301 Zusätzlich hat Corona viele Ortsvereine in eine erzwungene Inaktivität versetzt, aus
302 der manche nur schwer wieder herausfinden. Ohne effektive Strukturen vor Ort kann
303 jedoch keine Kampagne gelingen. Deswegen wollen wir flexible Organisationsstrukturen
304 ermöglichen, die abhängig von den regionalen Gegebenheiten und Herausforderungen vor
305 allem kampagnen- und freiwilligenorientierte Parteiarbeit unterstützen.

306 Dafür brauchen wir eine Stärkung der Unterbezirke. Diese müssen zum Epizentrum
307 unserer Kampagnen werden. Und wir setzen auf unsere vielen Bundestagsabgeordneten.
308 Insbesondere die neue, junge Generation, die Frauen und unsere Mitglieder mit
309 Einwanderungsgeschichte wollen wir fördern und dazu bestärken, noch mehr
310 Verantwortung in unserer Partei zu übernehmen.

311 Wir wollen die SPD bis 2025 zur schlagkräftigsten Mitgliederpartei mit der modernsten
312 Parteiorganisation weiterentwickeln. Wir werden den eingeschlagenen Weg fortsetzen,
313 die Digitalisierung konsequent zu nutzen, um breite Kommunikations- und
314 Partizipationsmöglichkeiten - auch durch eine professionelle Mitgliederverwaltung -
315 anbieten zu können. So schaffen wir eine moderne Parteiorganisation, die den heutigen
316 Herausforderungen Rechnung trägt. Damit uns dies alles gelingt, wollen wir gemeinsam
317 mit den Landesverbänden und Bezirken gemeinsame Standards entwickeln, um darauf
318 aufbauend zu erörtern, wie wir die dazu notwendigen Zukunftsinvestitionen gemeinsam
319 auf den Weg bringen können.